obwohl er dem Bunde nicht beitrat, blieb demselben nicht fremd. Man bestrachtete ihn allgemein als den Beschützer des Tugendbundes. Leider blieb die Sache den Franzosen nicht verborgen. Sie drangen in den König, seine Genehmigung zu widerrusen: es geschah. Napoleon nannte die Mitglieder die Jakobiner des Nordens. Er konnte die äußere Form des Bundes zerstören,

ben Beift und die Gefinnung nicht.

Der Freiherr vom und zum Stein blieb nur kurze Zeit an der Spihe der Berwaltung. Er hatte im August 1808 rasch und übereilt, wie er dies öster war, einen Brief an den Fürsten von Sahn-Witgenstein geschrieben, in welchem er den Wunsch ausdrückte, daß Deutschland sich wie Spanien gegen Napoteon erheben möge. Der Ueberbringer dieses Brieses, ein Assenden Roppe, ward von den Franzosen ausgehoben, seine Papiere ihm abgenommen, der Brief im Moniteur gedruckt. Er war nun genöthigt, seine Entlassung zu nehmen im November 1808. Sin in Madrid von Napoleon unterzeichnetes Dekret erklärte ihn für einen Aufruhrstister gegen die Franzosen in Deutschland, für einen Feind des Rheinbundes, sür vogelsrei und ordnete die Sinziehung seiner Güter an. Er begab sich nach Desterreich und lebte dort 1809 in Prag.

*

Napoleon hatte es oft bereut, daß er Preußen und bessen König nicht noch tieser gedemüthigt habe. "Wie ist es möglich," soll er gesagt haben, "daß ich diesem Mann noch so viel Land gesassen." So nachgiebig sich auch Friedrich Wilhelm III. dem Kaiser gegenüber zeigte, so ängstlich er demselben die ihm abgepreßten Versprechungen hielt, er weigerte sich doch entschieden, dem Rheinbunde beizutreten. Der Kaiser merkte die tiese Abneigung, er empfand es, daß der König nur der Uebermacht gewichen, überall singen in Preußen die Franzosen an zu empsinden, daß eine deutsche Gesinnung immer bewußter hervortrat. Die neuen Anordnungen in Preußen betrachtete der Kaiser mit Mißtrauen. Seinen Ansichten von dem, was eine Regierung zu thun habe, standen sie entgegen. Ueber ihre Wirkung auf ein von Fremden geknechtetes Bolk täuschte er sich nicht. Er hatte Stein gestürzt, den energischen Franzosensich, er konnte es nicht hindern, daß Hardenberg in dessen Fußstapsen trat.

Karl August Freiherr von Harbenberg, in Hannover geboren, 1790 in preußischen Diensten als oberster Beamter in den Fürstenthümern Anhalt und Baireuth, 1804 und 1806 kurze Zeit Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Berlin, ward im Juni 1810 zum Staatskanzler erhoben. Nicht so energisch wie Stein, stand er ihm an Einsicht und an Liebe zu Preußen, zu Deutschland kaum nach. Auch er hatte große Gedanken und verstand es, hindernissen gegenüber sie auszusühren. In demselben Geiste, worin Stein die Berbesserungen begonnen hatte, sührte er sie weiter. Im Oktober 1810 machte ein Erlaß des Königs sein Bolk mit dem Zustande des Landes bekannt und der Monarch versprach eine Berfassung, durch welche das Bolk eine zweckmäßige Bertretung zur Theilnahme an der Regierung erhalten solle. Der König begehrte Bertrauen und einen Gemeinsinn, der schwere Opser nicht schene. Dann ward die allgemeine Gewerbeseiseiheit eingeführt,